Nr. 136. Dinstag, 20. Juni (Silverius) 1876

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Cl. Konert in Neuß.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß, P. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt A Nr. 91.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

Deutschland.

NPC. **Berlin,** 17. Juni. Im Herrenhause begründete heute Herr v. Kleist-Retzow die von ihm im Verein mit dem Grafen Udo zu Stolberg eingebrachte Anfrage wegen der Verschmelzung von Elementarschulen verschiedener Confessionen zu sogenannten Simultanschulen. Er stellte zunächst fest, daß die Regierung bereits ihrem im Jahre 1872 bei Einbringung des Schulaufsichtsgesetzes gegebenen Versprechen, in den confessionellen Charakter der Schule nicht eingreifen zu wollen, untreu geworden sei, indem sie die Aufsicht über katholische Schulen evangelischen und die über evangelische Schulen katholischen Schulinspektoren übertragen habe. Mit der Einrichtung sogenannter Simultanschulen sei jedoch das Prinzip confessioneller Schulen vollständig verlassen. Ein solches Vorgehen stehe geradezu im Widerspruch mit dem Art. 24. der Verfassung. Das verfassungsmäßige Prinzip stehe aber höher, als das Wissen, und in der Schule, die immer ein Zubehör der Kirche gewesen, müsse ein Mittelpunkt gefunden werden, von dem alles Wissen auszugehen habe. Unter allen Umständen müsse der Unterricht in seiner Gesammtheit ein religiös christlicher bleiben. Verbanne man das Christenthum aus der Schule, dann werde man nur ein demokratisches, revolutionäres Volk erziehen und die Folge davon werde der Sozialismus sein. Die Pioniere des deutschen Volkes wären die Geistlichen und jede Schädigung des Cultus sei zugleich eine Schädigung der christlichen Cultur und der deutschen Cultur überhaupt. Aus dem Vorgehen der Schulverwaltung könne daher nur der Sozialismus Nutzen ziehen, den man durch den Geist des Christenthums, durch die Pflege des Christenthums in der Schule zu keinem Ergebniß geführt habe und für die Vereinigung die absolute Nothwendigkeit vorlag. Kommt sodann von den zur Unterhaltung der Schule Verpflichteten die Anregung zur Vereinigung, so ist der Gesichtspunkt, unter welchem einem solchen Antrage Folge zu geben ist, der, daß, wo es sich um sogenannte Schulsocietäten handelt, eine Einigung dieser Schulgemeinden vorhanden sein muß, und wo es sich um Communalschulen handelt, ein Antrag der berufenen Organe vorliegen muß. Vor allem ist aber der Nachweis des Nutzens für die Vereinigung erforderlich. Außerdem ist im vollen Maße dafür Sorge zu tragen, daß der confessionelle Religionsunterricht gesichert bleibt und daß das Lehrer-Collegium aus Lehrern verschiedener Confessionen bestehe. Im Uebrigen stütze sich die Regierung auf ihr gesetzliches Recht, da der Art. 24 der Verf. die Errichtung paritätischer Anstalten nicht ausschließe. Die zweite Frage der Interpellenten: ob der Schulverwaltung die schwerwiegenden Bedenken, welche ihr Verfahren in pädagogischer, didactischer und politischer Hinsicht habe, entgingen, nannte der Minister eine einigermaßen wunderliche, da sie seit längerer Zeit von Fachmännern und allen mit öffentlichen Angelegenheiten sich beschäftigenden Personen erörtert werde. Jedoch trage er kein Bedenken, zu erklären, daß eine Vereinigung unter Umständen vortheilhaft sein könne, während alle vorgetragenen Bedenken für ihn gar keine Basis hätten. Der Minister schloß unter dem Beifall der liberalen Seite des Hauses mit der Behauptung, daß das Verfahren der Regierung formell gesetzlich und materiell begründet sei.

Graf Udo zu Stolberg konnte dies nicht zugeben und wünschte deshalb, daß von der Regierung der endgültigen Entscheidung dieser Frage durch das zu erwartende Unterrichtsgesetz nicht durch Verwaltungsmaßregeln vorgegriffen werde. Errichtung von Simultanschulen erschien dem Redner [illegible] Schule in dieser Zeit des Aufeinanderplatzens [illegible]ers gefährlich.

[illegible] wurde hierauf

Berlin, 18. Juni. Das deutsche Mittelmeergeschwader ist, telegraphischer Nachricht zufolge, am 18. d. M. früh in Malta eingetroffen.

— Bezüglich der Neuwahlen zu Landtag und Reichstag wird der ‚K. Ztg.' von unterrichteter Seite mitgetheilt, daß bestimmte Beschlüsse von den Regierungen über die Reichstagswahlen noch nicht getroffen sind. Das Reichstagsmandat läuft bekanntlich zu Anfang des künftigen Jahres ab; man hat es daher hier weniger eilig, als mit dem Landtage, für welchen noch in diesem Jahre gewählt werden muß. Man wird freilich dem Umstande Rechnung tragen müssen, daß im Spätsommer oder zu Anfang des Herbstes der Reichstag in Berlin zusammentritt und damit eine Anzahl hervorragender Parlamentsmitglieder der Wahlbewegung entzogen würde. Wenn es nun auch wahrscheinlich ist, daß für den preußischen Landtag im October gewählt werden wird, so versichert man uns, daß im Ministerium darüber ein Beschluß noch nicht gefaßt ist.

— Nach der ‚Nordd. Allg. Ztg.' wird durch die beabsichtigte Abtrennung der elsässischen Abtheilung vom Reichskanzleramt keine eigentliche organische Veränderung in die Beziehung zur Landesverwaltung in Straßburg gebracht werden. Durch die Rangerhöhung Herzogs zum Unterstaatssekretär wird nur die Veränderung hervorgebracht, daß derselbe die Erlasse in Vertretung des Reichskanzlers zeichnen kann.

— Nachdem vor Kurzem sich herausgestellt hatte, daß zu Erfurt eine Rebschule von der Reblauskrankheit ergriffen sei, ist von dem Reichskanzler-Amt auf Grund des Gesetzes vom 6. März v. J. unverweilt eine Sachverständigen-Comission mit dem Auftrage an Ort und Stelle entsendet worden, den Umfang der Krankheit näher festzustellen und je nach dem Befunde die zur Verhütung einer Ausbreitung des Uebels dienlichen Maßregeln in Vorschlag zu bringen. Die am 7. und 8. d. Mts. von der Commission vorgenommenen Ermittelungen haben sich auf zehn erfurter Rebschulen erstreckt, von denen acht, und zwar der Mehrzal nach in bedeutender [illegible] befunden worden sind.

[illegible] vom Grafen Arnim beantragte [illegible] Steckbriefes ist, wie [illegible] mer-

gestellt, sich die behufs Unterstützung seines Gesuches erforderlichen Atteste von inländischen Aerzten zu verschaffen.

— Der Hauptlehrer einer berliner Communalschule empfing, laut dem ‚Börs. Cour.', vor einigen Tagen von dem Vater einer seiner Schülerinnen folgendes Schriftstück: „Geehrter Herr! Hierdurch theile ich Sie energisch mit, daß wenn Sie meine Tochter noch einmal wegen der versäumten Handarbeitsstunden nachbleiben lassen, ich mich genöthigt sehe, mit meine ganze Familie aus der Landeskirche auszuscheiden."

Aus Posen, 13. Juni. Den barmherzigen Schwestern in Kosten ist auf Grund eines Ministerialrescripts untersagt worden, sich mit der Erziehung von Kindern zu befassen, falls sie nicht eine weltliche Lehrerin in ihr Haus aufnehmen würden. Sollte dies nicht geschehen, so wird die Schließung ihrer Schule und Kinderbewahranstalt erfolgen. Außerdem hat der Landrath, wie man dem ‚Kuryr' schreibt, den barmherzigen Schwestern die unverzügliche Auflösung des Vereins der „Kinder Mariä" anbefohlen, widrigenfalls ihr Krankenhaus geschlossen und ihnen die Krankenpflege untersagt werden wird.

Posen, 17. Juni. Während der Kreuztage unternahm eine Gesellschaft aus Czempin eine Wallfahrt nach Oborzysk, wobei zwei Wallfahrer freiwillige Spenden sammelten. Da sie nach der ‚Pos. Ztg.' hierzu keine Befugniß hatten, setzte der Bürgermeister von Czempin für die beiden Opfersammler einen Termin an, bei dem sie erklärten, daß die Wallfahrt nach Oborzysk schon seit 50 Jahren regelmäßig stattfinde und hierbei stets Opferspenden gesammelt würden, zu denen sogar in früherer Zeit Juden und Protestanten beigetragen hätten. Die Angelegenheit ist vom Bürgermeister an die Staatsanwaltschaft überwiesen worden.

Ems, 18. Juni. Eine an sämmliche Mächte Europa's gerichtete officielle Kundgebung der drei Conferenzmächte wird die politische Lage im Orient und auch die Flottendemonstration Englands zum Gegenstand haben.

Wiesbaden, 14. Juni. Die hiesige Schuldeputation hatte . vorzüglich auf Antrag des „altkatholischen" Bankrathes Reusch, den Beschluß gefaßt, die katholischen Geistlichen von der Ertheilung des Religionsunterrichtes auszuschließen. In Folge dessen wurde denn auch den ankommenden Kaplänen von den Oberlehrern die Weisung gegeben, daß sie in ihren betreffenden Schulen keine Wirksamkeit mehr zu entfalten hätten. Der Schlag, der dadurch Geistlichen, Eltern und Kindern versetzt wurde, war zu fühlbar, als daß man denselben hätte mit Stillschweigen hinnehmen können. Auf sofortige Eingabe des Stadtpfarrers Weyland an den Cultusminister unter Darlegung der hierdurch entstandenen Verlegenheit für Alle wurde nun von hiesiger königl. Regierung folgende erfreuliche Antwort ertheilt:

„Wiesbaden, den 9. Juni 1876. Euer Hochwürden eröffnen wir auf Ihre an den Herrn Cultusminister gerichtete und von hochdemselben an uns zur Bescheidung abgegebene Eingabe vom 28. April 1876 in Betreff der Ertheilung [illegible] katholischen Religionsunterrichtes in den [illegible] schen Schuldeputation unterst[illegible] gen kath. Kapläne [illegible]

hervorgegangen, und hat somit auf's neue seine Anhänglichkeit an die kath. Kirche der ganzen Welt dargethan. Das erlangte Resultat ist vorzugsweise der trefflichen Haltung der Katholiken von Antwerpen zu verdanken, welche alle ihre Candidaten durchsetzten. Auch das sonst so liberale Ypern hat sich brav gezeigt, indem es einen Katholiken durchbrachte, wenn gleich in Nivelles die Liberalen siegten. Der Verlust einer einzigen Stimme ist gar nicht zu berücksichtigen, wenn man bedenkt, welche Anstrengung die Liberalen in diesem Jahre gemacht hatten, um ihre vergangene Herrlichkeit wieder zu gewinnen. Das erzielte Resultat legt ihnen offen dar, daß sie so leicht nicht wieder ans Ruder kommen werden. Doch der gewöhnliche Grundsatz der liberalen Partei, daß, wenn sie mit ihrer Intelligenz nicht durchkommen kann, sie zur rohen Gewalt ihre Zuflucht nehmen muß, hat auch diesmal nach dem Bekanntwerden des Resultats seine Anwendung gefunden, und die von der liberalen Canaille in dieser Woche fast in allen größeren Städten Belgiens verübten Excesse müssen einen Jeden, dem nicht das Gefühl für Ordnung und Anstand vollständig abhanden gekommen ist, mit Unwillen erfüllen. Städte, wie Brüssel, Antwerpen, Brügge, Lüttich, Mecheln, Gent u. s. w. hatten in diesen Tagen mehr das Aussehen einer von Communarden besetzten Stadt, als einer solchen, in welcher eben die Volksvertreter in gesetzlicher Weise bestimmt worden sind. Banden gemeinen Pöbels ziehen durch die Straßen, verkommene Studenten, die Zöglinge der liberalen Universitäten von Lüttich und Gent bilden mit denen der Hauptstadt einen Zug, um durch Absingen von Liedern, deren Inhalt alles Gemeine und Gehässige, welches bisheran gegen die kath. Kirche zu Tage gefördert wurde, weit übertrifft, den Skandal zu vermehren. Die Wuth der enttäuschten Liberalen wendet sich zunächst gegen die katholischen Institute, um durch Einwerfen der Fenstern sich Luft zu machen. Die Fenster des großen Collegs St. Louis werden auf diese Weise zertrümmert. Unter dem Rufe: „Nieder mit Malou, an den Galgen mit ihm", zieht die Bande weiter, um die gleichen Excesse an dem Jesuitencollege zu wiederholen, woselbst sie durch die Polizei, welche durch die Erfahrung belehrt, diesen Punkt als den am meisten bedrohten mit hinreichenden Kräften besetzt hatte, empfangen wird. Ein Priester rettete sich durch Flucht in eine Droschke vor den Steinwürfen der intelligenten Meute. Derartige Scenen setzen sich während der ganzen Nacht bis zum Tagesanbruche fort, um am nächsten Abende wieder von Neuem zu beginnen. Denn die Männer des „Lichtes" arbeiten ja immer gern in der Finsterniß. Um Ihnen nur ein schwaches Bild von den während dieser Woche hierselbst stattgefundenen Unruhen zu geben, will ich Ihnen etwas Näheres über die Lage des hiesigen „cerkle catholique" während dieser [illegible] mittheilen. Das günstige Resultat der [illegible] lich viele Katholiken in [illegible] welche den Tri[illegible]

das 500jährige Jubiläum der Rückkehr der Päpste von Avignon nach Rom.

Spanien.

Aus Spanien erhält das Wiener ‚Virld.' unterm 17. ds. folgende sturmdrohende Notizen: In der Nacht vom 5. Juni glaubte man in Valencia, daß der republikanische Aufstand ausbrechen werde. Die Truppen standen die ganze Nacht in den Casernen marschbereit und starke Patrouillen durchzogen alle Straßen. Dies zwang die Republikaner, die Ausführung des Planes zu verschieben. In den Städten Andalusiens fanden ähnliche Vorsichtsmaßregeln statt. In den baskischen Landen sind die „Liberalen" derzeit fast noch aufgeregter und zum Losschlagen entschlossener, als die Landbevölkerung, doch wartet auch diese nur auf das Signal. Der gemeinsame Plan ist der eines Förderativstaates mit den jeder Provinz eigenthümlichen Rechten. Diesmal jedoch werden die Basken nicht den Anfang machen, sondern den südlichen Provinzen die Ehre des Vortrittes gestatten.

Madrid, 18. Juni. Nach der Gaceta erklärte der Ministerpräsident Canovas im Senate, daß der spanische Gesandte Benavides in Rom den Auftrag erhalten habe, im Vatican die Ansichten der Regierung über die Nothwendigkeit der religiösen Duldung und die Unmöglichkeit, die religiöse Einheit wieder herzustellen, auseinanderzusetzen.

Ein Corps von 24,000 Mann soll in dem Zeitraum vom 20. August bis 1. September im Hafen von Santander nach Cuba eingeschifft werden. Nach dem Bericht eines englischen Ingenieurs ist es jedoch unmöglich, daß Spanien durch reguläre Truppen der Insurgenten Herr werde. Fünfzig Procent der gelandeten Truppen stürben alsbald an der Brechruhr (vomito) und zehn Procent gingen zu den Aufständigen über. Die Letzteren hielten Districte besetzt, deren Bodenbeschaffenheit jede regelrechte militärische Operation unmöglich machte. Für die freien Zustände in Spanien unter Don Alfonso ist es bezeichnend, daß von den in Madrid erscheinenden sieben oppositionellen Blättern fünf im Laufe voriger Woche unterdrückt worden sind und daß über das sechste die Untersuchung verhängt ist. Endlich möge in derselben Richtung noch angeführt werden, daß in den Gefängnissen des Landes 10,855 Verbrecher sich befinden, von denen 1540 zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt sind. Die Untersuchungsgefangenen und solche, welche mit nur einem Jahre Gefängniß bestraft sind, sind hierin nicht einbegriffen.

England.

Lon[illegible] [illegible]

d ein Seminar, um einen einheimischen Clerus heranzuden, einen Clerus, der mit den Sitten des Landes und t den Sprachen seiner Bewohner sich von Jugend auf verut machen und auch durch sein sittliches Wohlverhalten d sein priesterliches Beispiel kräftig wirken könnte.

Bukarest, 17. Juni. Bei den Deputirtenwahlen im ften Wahlcollegium hat die Regierungspartei ein sehr erbliches Uebergewicht erhalten. Die von der conservativen artei aufgestellten Candidaten sind fast sämmtlich unterzen. Minister Vernescu wurde hier gewählt, Minister ogalniceano ist schon zwei Mal gewählt.

Türkei.

Constantinopel, 16. Juni. Zur Bewältigung des Aufstandes sollen außerordentliche Truppen-Aushebungen stattfinden. — Der Khedif wird in dem ungestörten Besitz der ihm von Abdul Aziz verliehenen Privilegien nur unter der Bedingung belassen, daß er ein Hülfscorps gegen die Insurgenten stellt.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 19. Juni. Heute Abend 6 Uhr 20 Min. traf der hochwürdigste Herr Weihbischof in unserer Stadt ein. Im Bahnhofe von dem Herrn Dechanten, dem Herrn Oberpfarrer und dem Präsidenten des Kirchenvorstandes Herrn Dr. Josten begrüßt, fuhren Se. Bischöfl. Gnaden zur St. Quirinuskirche, wo Hochdieselben von der übrigen Geistlichkeit und den zahlreich versammelten Gläubigen empfangen wurden. In einer herzlichen Ansprache ermunterte der hochwürdigste Herr die Versammelten zu recht eifrigem Gebete sowohl für die Firmlinge als auch für sich selbst. Von der Kirche aus begaben sich Sr. Bischöfl. Gnaden nach dem Pfarrhause, wo die Vorstellung einzelner Körperschaften erfolgte.

Das in der gestrigen Nummer erwähnte feierliche Pontificalamt wird erst am Mittwoch Morgen 1/2 8 Uhr von dem hochw. Herrn Weihbischof in der Münsterkirche abgehalten werden.

Neuß, 19. Juni. Stadtrathssitzung. Der Recurs gegen die Erhöhung der Lehrerinnengehälter wird genehmigt. — Adolf Linden ladet die Stadt vor's Landgericht zu Düsseldorf: die Stadt soll den Mühlenkanal nicht mehr zur Aufnahme der Straßenrinnen benutzen. — Ein Credit von 350 Thalern erfordert die geschehene Herstellung der Rinne auf der Brücke an der Canalstraße. Derselbe wird genehmigt. — Auf Antrag des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege auf Beschickung einer Ausstellung zu Düsseldorf sollen die Pläne des Leichenhauses ausgestellt werden; mehrere Stadtverordnete wollen die Versammlung Ende Juni besuchen. — Die Regierung verordnet, daß die Gehälter der Lehrpersonen zu Weißenberg erhöht werden, und zwar des Lehrers auf 1300 M., was einstimmig bewilligt wird; dagegen genehmigt die Stadt die Erhöhung der ersten Lehrerin auf 1000 M. (statt des Vorschlages 1125 M.), der zweiten Lehrerin auf 900 M. (statt 1050). Die Herren Dr. Sels und Kaumanns stimmen für die Regierungsvorschläge. — 2 Capitalausleihen der Armenverwaltung werden genehmigt. — Ein Gesuch um Erstattung von Lichterkosten wird abgelehnt. — In Bezug auf ein Angebot des Herrn Heinr. Jägers wird eine Karte vom ehemals Abels'schen Garten bestellt. — Hausteinerne Rinnen für 4 Häuser in der Crefelderstraße werden bewilligt. — Bau am Hammthor wird durch die Baucommission zu besorgen übertragen. — Dem Wasserbeschädigten Wellenberg werden auf Antrag des Herrn Melchers 25 Thlr. Zuschuß bewilligt, sowie einige Victualien, die im ersten Nothfalle gespendet worden sind.

§ **Norf**, 19. Juni. Ihr geschätztes Blatt hat zur Zeit Erwähnung gethan von einer hier am Ostermontage stattgefundenen Schlägerei, wobei der hiesige Polizeidiener durch einen Messerstich in den Hinterkopf verletzt wurde. Heute wurde diese Messeraffaire vor dem Polizeigericht in Düsseldorf verhandelt, und ist Derjenige, welcher dem Polizeidiener die nicht bedeutende Kopfwunde beigebracht, ein H. E. aus dem benachbarten Grimlinghausen, mit 9 Monaten Gefängniß bestraft worden, ein anderer junger Mann aus demselben Orte, der auch von seinem Messer Gebrauch gemacht hatte, erhielt 6 Monate.

Düsseldorf, 19. Juni. Gestern wurde aus Anlaß des Gedenktages der Thronbesteigung unseres h. Vaters in den hiesigen Kirchen Morgens ein feierliches Hochamt (mit Tedeum) und Nachmittags eine Betstunde abgehalten. Die Betheiligung der Katholiken an dem Gottesdienste war eine recht zahlreiche. Das Project, das dreißigjährige Papstjubiläum auch durch eine weltliche Feier in größerm Stile festlich zu begehen, konnte in Folge der bekannten polizeilichen Maßnahmen leider nicht verwirklicht werden. Die katholische Bürgerschaft Düsseldorfs hat es sich aber doch nicht nehmen lassen, ihrer Freude über das in der Papstgeschichte einzig dastehende Ereigniß durch Beflaggen und sinnreiche Ausschmückung der Häuser auch öffentlich Ausdruck zu geben. Namentlich prangten die alten Stadttheile im reichsten Flaggenschmucke. Abends fanden in den schön geschmückten Lokalen verschiedener Gesellschaften („Casino" und „Constantia") und Vereine festliche Zusammenkünfte statt, zu welchen sich die Mitglieder in überaus großer Anzahl eingefunden hatten. So waren die Räume der Gesellschaft „Casino" bis auf den letzten Platz gefüllt. Geistreiche und auch launige Trinksprüche wechselten hier mit Festgesängen ab und hielten die Theilnehmer bis zu später Stunde in begeisterter Stimmung versammelt. In ähnlicher Weise verlief die Feier in den übrigen Festversammlungen. Düss. Vbl.

Barmen, 17. Juni. Oberbürgermeister Dr. Becker in Köln hat, nach der ‚Barm. Ztg.', dem Präses des hiesigen Wahl-Vereins der deutschen Fortschrittspartei, Herrn Eduard Büren, auf dessen Anfrage, ob er eventuell geneigt sei, für den Wahlkreis Barmen-Elberfeld zum Reichstage ein Mandat zu übernehmen, geantwortet, daß er gegenüber den großen Verpflichtungen, welche ihm sein arbeits- und sorgenreiches Amt auferlege, nicht in der Lage sei, eine Wahl anzunehmen, so sehr er es sich sonst zur Ehre anrechnen würde, eine ihm aus dem Wupperthale, seiner eigentlichen Heimath, zugedachte Candidatur zu acceptiren.

Vom Niederrhein, 18. Juni. Ein Cassencontroleur der Actiengesellschaft Phönix zu Laar, Namens Flügel, ist mit einer bedeutenden Summe der ihm anvertrauten Gelder via Bremen nach Amerika durchgebrannt. Derselbe hat auch noch anderweitig den Credit, den er sich durch sein einschmeichelndes Wesen zu verschaffen wußte, mißbraucht und erhebliche Schulden zurückgelassen. Frau und Kinder hat er mitgenommen. — In dem an der holländischen Grenze gelegenen Städtchen Zevenaar ist ein vor etwa zwei Jahren begangenes grausiges Verbrechen entdeckt worden. Ein gewisser Thüß, Besitzer einer frequenten Wirthschaft und den besseren Ständen angehörig, wurde von seinem Mitwisser als der Mörder seiner eigenen Frau bezeichnet. Die vorgenommene Obduction constatirte eine Vergiftung. Der Thäter ist flüchtig.

Rees, 18. Juni. Ein in einer Volksversammlung vom 28. Mai hier gewähltes Comite hatte für den Nachmittag eine Festversammlung zur Feier der dreißigjährigen Regierung Papst Pius' IX. im hiesigen Schützenhause anberaumt. Zu derselben hatten sich Einheimische und Fremde außerordentlich zahlreich eingefunden. Jedoch schon nach wenigen einleitenden Worten des Comite-Mitgliedes Herrn Dr. med. Thier wurde die Versammlung durch die Polizeibehörde für geschlossen erklärt. Wenn dies auch große Aufregung hervorrief, so vollzog sich doch die Räumung des Lokals in bester Ordnung. Wahrscheinlich sind in der Anzeige zur Abhaltung der Versammlung die gesetzlichen Bestimmungen nicht genau beobachtet worden.

Köln, 17. Juni. Am verflossenen Donnerstag passirte nach der ‚K. Z.' auf der Wahner Haide ein schreckliches Unglück. Ein Geschoß krepirte beim Einsetzen ins Geschütz; vier Artilleristen wurden schwer verwundet.

Köln, 19. Juni. Die gestrige Feier des dreißigjährigen Papst-Jubiläums nahm in unserer Stadt einen ungemein glänzenden Verlauf. Die Beflaggung der Stadt, mit Ausnahme der vorzugsweise von Akatholiken bewohnten Straßen, war eine so allgemeine, wie wir sie selten wahrgenommen haben; auch die im Hafen liegenden Schiffe prangten im reichsten Flaggenschmuck. Der Festgottesdienst im hohen Dome sowie die Festversammlung im Gürzenich und Abends im katholischen Volksverein waren überaus zahlreich besucht.

Bonn, 17. Juni. Gestern Abend 8 1/2 Uhr hatten sich laut der ‚D. R. Z.', die katholischen Studenten der hiesigen Hochschule im festlich geschmückten Saale des Bonner Bürgervereins zu Ehren des 30jährigen Pontificates Sr. Heiligkeit Papst Pius IX. versammelt. Der Commers wurde eröffnet durch Absingen des Liedes „Freiheit, die ich meine", worauf der Vorsitzende einen Toast ausbrachte auf den greisen Dulder im Vatican, der sich nicht scheue, für Wahrheit und Recht frei und offen aufzutreten. Es folgten dann abwechselnd studentische Gesänge und Toaste auf den deutschen Episcopat, das Centrum, die anwesenden Professoren, den Stadtclerus und die Bonner Bürger. Die Zwischenpausen wurden passend ausgefüllt durch vierstimmige Lieder des kath. Stud.-Gesangvereins, durch wirklich ausgezeichnete Leistungen zweier Virtuosen auf dem Claviere und der Violine und durch die herrlichen Vorträge eines Musikcorps. Während des Commerses wurde ein Glückwunsch-Telegramm an den heil. Vater nach Rom abgesandt. Die Festlichkeit verlief in der schönsten Weise.

Dortmund, 15. Juni. Gestern Mittag, schreibt die ‚Westf. Ztg.', verunglückte ein Dienstmädchen in einem Hause der Olpestraße durch eigene große Unvorsichtigkeit. Wahrscheinlich um die Kohlen besser in Brand zu bekommen, goß dasselbe mit einer Kanne Petroleum in das Feuer, das Gefäß explodirte und im Nu stand die herumgeschleuderte brennende Flüssigkeit in Flammen. Der auf den Hülferuf herzueilende Herr des Mädchens rettete dieses zunächst und löschte auch dann seine brennende Küche. Sofort wurde ärztliche Hülfe herbeigeholt und das Mädchen nach dem städtischen Krankenhause geschafft. Sein Zustand ist zwar Besorgniß erregend, doch hoffen die Aerzte, die Verunglückte zu retten. Eine erneute Mahnung für alle diejenigen, welche unvorsichtig mit Petroleum umgehen und es lieben, während die Petroleumlampe brennt, den Ballon derselben zu füllen. Auch dabei kann sehr leicht gleiches Unglück entstehen.

Borghorst, 16. Juni. Heute Morgen wurde der hochw. Herr Rector Benninghausen, dessen Schule im Mai v. J. ohne Angabe des Grundes aufgehoben wurde, durch folgende Verfügung überrascht: „Von der königlichen Regierung zu Münster ist mir unter dem 31. v. M. aufgegeben, Ihnen die Fortsetzung Ihres Privatunterrichtes zu untersagen, welcher Ordre ich hiermit nachkomme. Der Kreisschulinspector: Schürhoff." — Augenblicklich hatte der Rector nur zwei schulpflichtige Knaben in Privatunterricht, und zwar mit ausdrücklicher Genehmigung des Localschulinspectors.

Münster, 17. Juni. Gestern feierte die katholische Studentenverbindung „Alsatia" bei Gelegenheit des 30. Jahrestages der Wahl unseres hl. Vaters Pius IX. im Hölscher'schen Lokale auf Mauritz wieder eines ihrer schönen Feste, die stets bei der Burschenschaft die regste Theilnahme finden. Zu dem um 5 Uhr in den Anlagen stattfindenden Concerte hatten sich nach oberflächlicher Schätzung ungefähr 600 Personen, Damen und Herren, eingefunden, die sich um 8 Uhr zum Festcommerse im großen Saale, und da derselbe nicht ausreichte, die Zahl der Gäste zu fassen, in der Nebenhalle und den anstoßenden Vorzimmern versammelten. Große Begeisterung rief die unvorhergesehene Ankunft des Ehrenmitgliedes der „Alsatia", des Abgeordneten Freiherrn v. Schorlemer-Alst, hervor.

Vermischtes.

Berlin 17. Juni. Der 25jährige Sohn des Fuhrherrn Bothe hatte zweien jungen Burschen am vergangenen Sonnabend für einige Pfennige eine von denselben aufgefundene Granate abgekauft, deren Inhalt er am folgenden Tage untersuchen wollte. Dabei kam er mit der brennenden Cigarre dem Zünder zu nahe, worauf sofort eine donnerähnliche Detonation erfolgte, welche mehrere Straßen weit gehört wurde. Dem unglücklichen jungen Mann war ein Stück in den Unterleib gegangen und hatte ihm denselben derartig aufgerissen, daß die Eingeweide daraus hervortraten. Außerdem hatte ihm ein zweiter Granatsplitter den rechten Daumen zerschmettert, dessen Knochentheile an der Haut herabhingen. Noch an demselben Nachmittag wurde der Verunglückte in die Charite geschafft, in welcher er den Folgen seiner eigenen Wahnwitzigkeit bald erlag.

— Die preußische Hauptbibelgesellschaft hielt am Donnerstag eine zahlreich besuchte Generalversammlung ab.

Nach dem vorgetragenen Jahresbericht besteht die Gesellschaft seit dem 2. August 1814 und hat bis jetzt im Verein mit den 168 Tochtergesellschaften über 3 Millionen h. Schriften verbreitet. Zur Vertheilung gelangt die deutsche Bibel in lutherischer Uebersetzung, daneben aber auch wendische, polnische, böhmische Bibeln. An h. Schriften wurden im vergangenen Jahre ausgegeben 45,620 Bibeln, darunter 5370 Traubibeln und 8562 Neue Testamente. In Gemeinschaft mit den Tochtergesellschaften sind im vergangenen Jahre 84,196 Bibeln und 18,726 Neue Testamente verbreitet worden und seit der Stiftung der Gesellschaft 3,131,142 Bibeln und 1,151,734 Neue Testamente. Seit Kurzem werden auch Jubelbibeln bei goldenen Hochzeiten vertheilt, welche mit einem zweckmäßigen schönen Widmungsblatte versehen sind und die von der Königin Elisabeth gepflegte Sitte fortführen sollen. Das Gebiet der Thätigkeit der Gesellschaft umfaßt die alten preußischen Provinzen, mit dem Auslande hat dieselbe keine Verbindung, auch gestatten ihre Mittel nicht, das Bibelbedürfniß ausgewandeter Deutscher in Amerika 2c., zu befriedigen. Die Einnahmen der Hauptbibelgesellschaft incl. Bestand aus dem Vorjahre betrugen 138,698 Mark 96 Pf., die Ausgaben 132,077 Mark 14 Pf., so daß neben dem Effectenconto von 12,000 M. ein Bestand von 6621 M. 52 Pf. verblieb. Die Beiträgen der Tochtergesellschaften haben sich seit 10 Jahren fortdauernd gehoben, die Beiträge der Mitglieder in Berlin dagegen erheblich abgenommen. Die wesentlichste Grundlage im Etat der Gesellschaft ist die jährliche Pfingstkollecte, die im vergangenen Jahre 24,264 M. eingetragen hat. — Die britische Bibelgesellschaft arbeitet in noch größerem Umfange; die drei deutschen Agenturen zu Berlin, Frankfurt a. M. und Köln setzten 461,188 Exemplare innerhalb ihres Bereiches ab. Seit ihrer Gründung hat die britische Gesellschaft in Deutschland allein 7,861,974 Bibeln verbreitet.

Rosenheim, 12. Juni. In der Umgegend unserer Stadt sind, wie der ‚D. R. Z.' geschrieben wird, gegenwärtig gewisse Wurzelgräber thätig deren Industrie dem Reichsgesundheitsamte zur besonderen Obsorge empfohlen zu werden verdient. Sie sammeln nämlich die Wurzeln der Giftpflanze Belladonna, Tollkirsche, und bedauern nur, daß diese Pflanze immer seltener wird. Ihre Abnehmer finden sie in Dresden, Wiesbaden, Berlin und besonders in Oesterreich, wo für den Centner getrockneter Wurzeln dieses liebenswürdigen Nahrungsmittel 12 bis 15 Gulden gezahlt werden. Die Bierfälscher sagen bekanntlich, daß diese Pflanze dem Biere Glanz verleihe und die rechte „Schneide."

Aus der Pfalz, 15. Juni. In Kaiserslautern wurde ein 15jähriger Sonntagsschüler zu einem Monat Gefängniß verurtheilt weil, er gedroht hatte, seinem Lehrer das Gehirn zu Wasser zu schlagen falls dieser seine Schulversäumnisse anzeige. Das ist wieder ein Sympton der zunehmenden Bildung und Rohheit.

— Die Prinzessin Maria Antoinette von Bourbon, Erzherzogin von Oesterreich, Wittwe des Großherzogs Leopold von Toskana, ist vor Kurzem in die Genossenschaft der Franziscanerinnen eingetreten.

— Nach den ‚Navy-Estimates' von 1875 bis 1876 besteht die englische Flotte aus 59 Panzerschiffen, ca. 300 Dampfern und ungefähr 170 Segelschiffen. Das Personal für den Dienst der Flotte in Activität besteht aus 46,625 Mann Marinepersonal und 14,073 Mann Marinetruppen, sowie aus der 18,337 Mann starken „Royal-Naval-Reserve", von denen 387 Officiere, die übrigen Matrosen sind. Zu dem activen Marinepersonal gehören 4915 Officiere im Dienst 625 im Halbsold. Von den Marinetruppen stehen gewöhnlich nur die Hälfte im Dienst. Nach den neuesten Meldungen aus London hat die Regierung auch schon Vorkehrungen getroffen, das Marinepersonal im Fall der Noth durch die Pensionirten der Marine ansehnlich zu verstärken, indem sie denselben schon jetzt den Befehl ertheilt hat, sich für den activen Dienst bereit zu halten.

— Zur Ayr in Schottland brannte am Freitag eine Teppichfabrik nieder. 26 Frauen und Mädchen und 1 Mann, die in der Fabrik beschäftigt waren, werden vermißt und sind wahrscheinlich bei dem Brande ums Leben gekommen. — Der Schaden, welchen die große Feuersbrunst in der City von London (Upper Thames Street) angerichtet hat, dürfte sich auf eine Viertelmillion Pfund Sterling belaufen. Das abgebrannte Waarenmagazin enthielt besonders einen großen Vorrath an neuem Thee. Gestern brannte das anliegende Magazin der Firma Beck und Pollitzer zum Theil nieder.

— Die Ausstellung in Philadelphia wird auch von der 116jährigen Frau Mella Dodd von Bowlin Green, Ky., besucht werden. Die alte Dame würde sich den Beschwerden der Reise vielleicht nicht aussetzen, aber ihre Töchter, zwei Mädchen von 83 und 94 Jahren, haben es sich ein Mal in den Kopf gesetzt, nach Philadelphia zu gehen, und sie kann, so schreibt ein Blatt die „Kinder" doch unmöglich allein den dort drohenden Gefahren aussetzen.

Sterblichkeits-Statistik. In der am 20. Mai cr. beendeten Woche starben von je 100,000 Einwohner: in Berlin 49, in Breslau 81, in Stettin 44, in Köln 55, in Hannover 44, in Frankfurt a. M. 39, in Hanau 53, in Straßburg 65, in Leipzig 44, in München 75, in Hamburg 52, in Wien 57, in Budapest 101, in Paris 52, in Brüssel 52, in Amsterdam 52, in Rotterdam 55, in Haag 52, in Kopen-

hagen 50, in Stockholm 51, in Rom 82, in Turin 56, in Alexandria (Egypten) 71, in Glasgow 52, in Liverpool 50, in Edingburg 53, in Newyork 53, in Philadelphia 42, in Chicago 34.

Vortheilhafte Benutzung des Kartoffelkrautes. Wenn man im Herbst herumwandert, sieht man in manchen Gegenden auf den Aeckern dichte Rauchwolken aufsteigen, kommt man näher, so überzeugt man sich, daß selbe von dem auf Haufen zusammengebrachten und nun angezündeten Kartoffelkraut herrühren. Anderwärts, wo Streumangel ist, verwendet man dasselbe aber zerkleinert zur Einstreu, oder es wird auch den Composthaufen zugesetzt. Da das Kartoffelkraut sehr reich an Kali ist, gibt es einen vortrefflichen Dünger für Wiesen und Kleeäcker, und diejenigen Landwirthe, welche das Kartoffelkraut sorgfältig sammeln, treffen wohl das Richtige, wie der üppigere Wuchs von Gras und Klee im Frühjahre zeigt. (Frd. Bl.)

Ersatz des Hafers als Pferdefutter. Betreffs dieser Frage, welche in einem landwirthschaftlichen Verein in Mecklenburg zur Debatte kam, äußerten sich sämmtliche anwesenden Pferdebesitzer der Reihe nach über das von ihnen jetzt gegebene Pferdefutter. Als Resultat stellte sich zunächst quantitativ ein sehr großer Unterschied heraus; während Einige als Winterfutter nur $7\frac{1}{2}$ Korn geben, futtern Andere auch jetzt bis zu 16 Pfund. Ja ein Vereinsmitglied gibt seinen allerdings ganz schweren Pferden sogar 20 Pfund. Ferner stellte sich heraus, daß die Mehrzahl jetzt Roggenschrot gibt. Ein Mitglied hat für diesen Winter die Haferfütterung ganz aufgegeben und füttert reinen Weizenschrot. Allseitig wurde der Hafer für das beste und gesundeste Futter erklärt, welche nicht wohl durch anderes Futter ersetzt werden könne; nur die Weizenfütterung war man geneigt, für gleichfalls gut und gesund zu halten. Interessant war die Angabe eines als Gast anwesenden Gutsbesitzers aus Livland. Derselbe referirte, er gebe (wie es in seiner Gegend Gebrauch sei) seinen, allerdings nur kleinen, aber schwer arbeitenden Pferden neben Kleeheu nach Belieben nur 4 Pfund Haferschrot ohne jegliche Zugabe von Häckerling. Auf den Haferschrot werde soviel Wasser gegossen, daß er nicht sowohl gefressen als gesoffen werde. Die Pferde befänden sich dabei sehr gut und hätten bei Kornfuhren auf Landwegen 22 Centner zu ziehen als Zweigespann. (Dtsch. Ldw. Pr.)

Reiseerinnerung. Als ich zu Graz in Steiermark den Schloßberg hinaufkeuchte, blickte ich zufällig in einen Hof hinein, wo emsige Hände eifrig an einem zertrennten österreichischen Soldatenrocke putzten und wuschen.

— Das ist wohl ein Fleckputz-Etablissement hier? fragte ich einen der Leute.

— Nein mein Herr. Das ist eine Blumenfabrik.

— Wie das?

— Nun wir putzen und bürsten das weiße Tuch rein und schneiden kleine Blätter daraus. Diese werden dann zu Edelweiß zusammengesetzt. Die Nachfrage ist stark und die Berge vermögen nicht genug wachsen zu lassen.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 19. Juni. Am hiesigen Platze (nicht am hiesigen Landmarkte) wurden umgesetzt: ausländische Futtergerste zu M. 18.00 und Brauergerste zu M. 20.50—22,50 per Sack von 100 Kilo.

Köln, 19. Juni. (Amtl. Notirungen der Handelsmakler). Weizen niedriger, hies. eff. M. 22.50—24.00 B., fremder 20.70—24.00 B., per Juni 20.70 B., —.— G, per Juli —.— bz., 20.50 B., 20.45 G., per Nov. 21.35—40 bz., 21.35 Br., 21.30 G. Roggen niedriger, hies. eff M. 17.00—18.50 B., fremder 15.70—19.00 B., per Juli mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter —.— bz., 15.70 B., per Juli 15.50 B., 15.45 G., per Nov. 15.95 bz., 15.90 B., 15.90 G. Hafer unverändert, ohne Sack per 100 Kilo mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter per Juni 18.75 Br., 18.50 G., per Juli 17.60 B., 17.50 G. Rüböl niedriger, per 50 Kilo mit Faß in Eisenb. eff. in Parteien von 100 Ctr. M. 34.50 B., per Oct. 33.80—60 bz., 35.60 B., 33.50 G.

(Landmarkt.) Weizen M. 22.00—22.90; Roggen —.—; Gerste —; Hafer 19.50—19.90; bezahlt nach Qualität pro 200 Pfd. Zufuhren unbedeutend.

Berlin, 19. Juni. Weizen per Juni-Juli M. 207.00 bz., Roggen per Juni-Juli M. 157,50 bz., Hafer per Juni-Juli M. 174.00 bz., per Herbst 155.50. Rüböl loco M. 64.00 bz., per Juni-Juli 63,00 bz., per Herbst 62,50 bz. Spiritus loco ohne Faß M 51,20 bz., Juni-Juli 51,30 bz., Aug.-Sept. 51.30 bz.

Stettin, 17. Juni., Weizen per Juni 214,50, per Juli-Aug. 214,00, per Sept.-Okt. 214.00 M. Roggen per Juni 160,50 per Juli-Aug. 158,00, per Sept.-Oct. 158,50 M. Rüböl fest, per Juni 65.50, per Herbst 63.— M. Spiritus matt loco 51,00, per Juni-Juli 50,80, per Juli-Aug. 51,30, per Srpt.-Oct. 51,50 M.

Breslau, 19. Juni. Spiritus per 10⁰ Liter 100% per Juni-Juli 50,00, per August-Sept. 50.50, Sept.-Oct. 50,00 M. Weizen per Juli 203,00. Roggen per Juni 168,50, per Juni-Juli 166.00, per Sept.-Okt. 164,00. Rüböl per Juni 66,50 per Sept.-Okt. 63,50 M

Magdeburg, 17. Juni. Weizen 205—225 M., Roggen 180—202 M., Gerste 180—202 M., Hafer 189—204 M. per 1000 Kilo. Kartoffelspiritus. Locowaare höher. Termine fest. Loco ohne Faß M. 52.5 ab Bahn 53,5 bz., per Juni und Juni-Juli 53, 53, per Juli-Aug. 53,5 per Aug.-Sept. 54, per Sept. 54, Octbr. 53.5 M. per 10,000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde zu 4 M. Rübenspiritus höher, loco 50,— M

Lüttich, 19. Juni. Getreide-Markt still, Preise niedriger. Weizen, frs. 28,50—29,00. Roggen 22. Hafer still, frs. 23—25, Gerste 20—22,00. Alles per 100 Kilo.

Antwerpen, 19 Juni. Raff. Petroleum still blank disp. frs. 28¾ bz., u. Br., Juni — bz., 28¾ Br., Sept. 31 B., Sept.-Dec. 31½ Br., April — Br.. — Amerik. Speck fest, long. disp. frs. 125—126 short. disp. 132. Raffinirtes 123.10.

Paris, 19. Juni. Rüböl per Juni frs. 76,25, August 77,50, Sept.-Dec 78,75. Jan.-April 80,00. Spiritus per Juni 45,75, Juli-Aug. 48,50. Zucker weißer disp. Nro. 3 per Juni frs. 61,75. Oct.-Jan. 62,—. Mehl 8 Marken per Juni frs. 62,75, Juli 63 25, Juli-August 63,75, Sept.-Dec. 65,75. Weizen per Juni 28 50, Juli 28,75, Juli-Aug. 29,00, Sept.-Dec. 30,— Roggen per Juni 18,75, Juli 18.75, Juli-August 18,75. Sept.-Dec. 18,75.

Hull, 19. Juni. Leinöl loco 23, per Juli-Aug. 23, per Octbr.-December —. Raffinirtes Cottonöl disponibel 29, per Juli-Aug. —.

New-York, 17. Juni. Goldagio 112½. London 4,87. D. Baumwolle middl. Upland 12⅛ C. Petroleum Standard white 14½ cs. Mehl extra State D. 5.15. Rother Frühjahrsweizen 1.30 Speck 11. Baumwoll-Ankünfte in sämmtlichen Häfen der Union 2000 B., Export nach England 1000 nach dem Continent 2000 B.

Viehmärkte.

Köln, 19. Juni. (Großer und kleiner Viehmarkt.) Zufuhr 295 Ochsen, 331 Kühe, zusammen 626. Preis pro 100 Pfd: Bestes Vieh 65—72 M., kleines 54—60 Mark. Ochsenhäute ohne Abfälle pro Pfd. 35—38 Pfg., Kuhhäute ohne Abfälle 25—28 Pf. Fett pro Pfd. 28—30 Pfg. 131 Schweine, pro Pfd. 60—67 Pfg.

Nr. 137.

Neu

Erscheint täglich, mit Ausnah
Preis pro Quartal: in Neuß i
wärts an der Post abgeholt 1

Unsere geehrten Po
Abonnement für das 3.
zu wollen. Seitens de
in Stadt und Land n
ferner an, daß die Fort
wird, so lange keine A

NPC. **Berlin**, 1
zunächst das Gesetz üb
Berathung. Da dasselbe, v
schaft als Referent in
verändert zur Annahm
migung des Hauses,
und Graf Kwilecki le
gesetzgeberisches Vorge
Factoren das Recht be
durch welches die
Staatsbürger außerh
lichkeit beraubt würde
ständigen. Das sei
Stärkeren gegen de
königlichen Wortes
durch ihre Mitwirku
stätsbeleidigung schul
Auf diese in seh
Vicepräsidenten von
rungen antwortete
Herr Beseler und
Kohleis, die beiden
vor drei Jahren ü
handlungen und ei
des polnischen Ade
mit dem Vorwurf
zu verwerflichen
daß die Stammge
sehr fühlen ließen.
Alsdann wurd
Kreisgrenzen gene
die Gutsbezirke
gard verbleib

Städtischer Grasverkauf.

Der diesjährige Grasaufwuchs wird am

Samstag den 24. Juni cr.,

im hiesigen Rathhause öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Es werden zum Verkaufe kommen die Gräsereien auf den Wiesenterrains zu beiden Seiten der Straße nach dem Rheine, Abtheilung A, B, C, D, im Ganzen **320 Morgen**, welche in Parzellen von 2 Morgen eingetheilt sind.

Der Verkauf beginnt Morgens 9 Uhr mit Abtheilung C, und wird Nachmittags 2 Uhr fortgesetzt.

Neuß, den 7. Juni 1876.

Der Bürgermeister,
J. V.
Der Beigeordnete, gez. Kaumanns.

Einladung zum Abonnement

auf das

Kreis-Jülicher Correspondenz- und Wochenblatt.

Dasselbe erscheint wöchentlich zweimal in großem Format in einer Auflage von **2500** Exemplaren und kostet durch die Post bezogen 1 Mk. 25 Pfg. (12½ Sgr.) pro Quartal. Insertionen, die Borgiszeile mit 10 Pfg. (1 Sgr.) berechnet, finden, da das Blatt das allein verbreitetste Organ des Kreises Jülich ist, die lohnendste Verbreitung.

Der Verleger, **Jos. Fischer.**

Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsern lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Elfes

nach langer Krankheit, vorbereitet durch den Empfang der heil. Sakramente der römisch-katholischen Kirche im Alter von 40 Jahren zu sich zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

die Hinterbliebenen.

Neuss, den 19. Juni 1876.

Das Begräbniss findet Statt Mittwoch Nachmittag 5 Uhr.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Jeanette Kaufmann,
Gottschalk Marx,
Verlobte.

Wevelinghoven, im Juni 1876.

Der für die Freiherrlich von der Leyen-Blömersheim'sche Familie auf Donnerstag den 22. dss. Mts. angesetzte große Grasverkauf in Brühl findet des eingetretenen Hochwassers halber bis auf Weiteres nicht Statt und wird anderweitiger Termin in den nächsten Tagen bekannt gemacht werden.

Crefeld, den 19. Juni 1876.

Hundt, Notar.

Einladung zum Abonnement

auf die

Auflage 5400. **Auflage 5400.**

Deutsche Reichs-Zeitung.

Organ für das katholische deutsche Volk.

Die „Deutsche Reichs-Zeitung" erscheint in großem Zeitungs-Format siebenmal wöchentlich und beträgt der Abonnementspreis bei der Post und für die Stadt Bonn pro Quartal 4 RMark. Insertionsgebühren die Petitzeile 15 RPfg.

Getreu ihrer bisherigen Haltung wird die „Deutsche Reichs-Zeitung" auch fernerhin das Programm der katholischen Presse auf religiösem, politischem und socialem Gebiete mit Ruhe, aber auch mit aller Entschiedenheit vertheidigen. Wie große Hindernisse uns auch in diesem Streben entgegentreten, mit desto größerem Vertrauen werden wir das uns vorgesteckte Ziel verfolgen, gestärkt durch den Muth, den uns das Bewußtsein verleiht, für die Sache Gottes, für die Interessen des katholischen Volkes, zu kämpfen. Original-Artikel über politische Ereignisse, populär gehaltene Leitartikel über brennende Tagesfragen, ansprechende Feuilletons und reichhaltige lokale, vermischte, landwirthschaftliche und besonders Handelsnachrichten stellen die „Deutsche Reichs-Zeitung" in die erste Reihe der täglich erscheinenden politischen Zeitungen.

Bonn, im Juni 1876.

Verlag und Expedition der „Deutschen Reichs-Zeitung".

Einladung zum Abonnement

auf die

Fuldaer Zeitung,

das verbreitetste unter den in Fulda erscheinenden Blättern.

Dieselbe erscheint wöchentlich dreimal in Folio-Format, in besonderen Fällen mit einer Beilage, und ist zum Preise von 1 Mark 50 Pfg. pro Quartal durch jede Postanstalt zu beziehen. **Inserate,** welche durch die ‚Fuld. Ztg.' die weiteste Verbreitung finden, werden beim ersten Abdruck mit 10 Pfg., bei Wiederholung mit 5 Pfg. die Petitzeile berechnet.

Die Richtung der ‚Fuld. Ztg.' ist eine entschieden katholische. Nebst Besprechung zeitgemäßer Fragen in populären Leitartikeln, Berichten über das Interessanteste aus dem Reichs- und Landtage, vollständiger politischer Uebersicht und den neuesten Nachrichten aus der Politik, bietet dieselbe namentlich alle interessanten Nachrichten aus dem kirchen-politischen Kampfe, ausführliche Local-Nachrichten und Correspondenzen aus der Provinz, Handels- und Coursberichte 2c., sowie im Feuilleton spannende, durchaus sittlich rein gehaltene Original-Novellen 2c.

Fulda, im Juni 1876.

Verlag der „Fuldaer Actiendruckerei."

Baustellen-Verkauf.

An einem noch näher zu bestimmenden Tage läßt Herr Carl Altmann zu Neuß unter sehr günstigen Bedingungen öffentlich versteigern: ein Grundstück, gelegen zu Neuß vor dem Niederthor an der Kuhstraße, eingetheilt in 7 Baustellen.

Brandenbergs, Notar.

Luzernerklee-Verpachtung.

in Dormagen.

Am Donnerstag 22. Juni, nach der Immobilar-Versteigerung für Erben Esser beim Wirthe Pesch, läßt Fräulein Elise Bremer in Dormagen ihre Luzernerkleeparzellen verpachten und 2¾ Morg. Korn am Sasserwege verkaufen.

Pomp.

Hierauf lassen Erben Tillmann in Dormagen

1 Morg. Luzernerklee am Krahnenort, ½ Morg. Luzernerklee auf dem Werth, 1 Morg. Hafer im Niederfeld, ¾ Morg. Korn daselbst und ¾ Morg. Korn hinter den Hecken,

versteigern.

Pomp.

Der Verkauf der verfallenen Pfänder der Monate Februar und März 1876 findet Mittwoch den 5. Juli l. J. statt. Das Umschreiben derselben muß bis zum 1. Juli erfolgt sein.

Die Privat-Leih-Anstalt von
Peter Leuchtenberg.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche meinem sel. Manne das letzte Geleite gegeben, sage hiermit meinen innigsten Dank. **Wwe. Gerh. Fischer.**

Die **Exequien** finden Dinstag den 27. Juni, Morgens 9 Uhr, statt.

S. Flatau, Neuß,

Clarissenstraße B 100,
empfiehlt:
Leinen-Röcke,
Lüstre-Röcke,
Leinen-Hosen
in verschiedenen Qualitäten und zu sehr billigen Preisen.

Ein geräumiges **Ladenlokal** in frequentester Lage der Stadt Grevenbroich ist mit oder ohne Wohnung zu miethen. Näheres in der Exp. d. Ztg. und Annoncen-Exp. Rob. Helfenstein, Grevenbroich.

Es werden mehrere **Pliester-Gesellen** und **Handlanger** gesucht gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung. Auskunft Büttgerstraße am Nordkanal Nro. 116 H.

J. B. Emontz.

Ein gesetzt. **Mädchen** vom Lande (kathol.), kann in einem Colonial-Waaren-Geschäfte, bei freier Station, sofort in die Lehre treten.

Düsseldorf, Schadowstr. 62.

Aecht kaukasischer
Wanzen-Tod
garantirt
sicheren Erfolg!
bei **Franz Reisen.**
Wenn nicht Gegenwunsch Betrag zurück!

Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsern lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Elfes

nach langer Krankheit, vorbereitet durch den Empfang der heil. Sakramente der römisch-katholischen Kirche im Alter von 40 Jahren zu sich zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

die Hinterbliebenen.

Neuss, den 19. Juni 1876.

Das Begräbniss findet Statt Mittwoch Nachmittag 5 Uhr.

Ein **Lehrling** gesucht für ein Cravattengeschäft. Von wem, sagt die Exp.

Ein braves **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht.

Breitestraße B 345.

Von der **Zollstraße** bis am **Markt** wurde am Donnerstag Abend ein Stück goldene **Uhrkette** verloren. Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben.

Klarissenstraße B 113.

Sonntag in der Tonhalle ein schwarzer **Hut**, giftfrei, gegen einen andern giftfreien verwechselt. Gefl. auszutauschen Promenadenstr. B 253.

Fruchtpreise zu Neuß

vom 20. Juni. Weizen 1. Qu. 23.10, 2. Qu. 21.60. Roggen 1. Qu. 17.40, 2. Qu. 16.40. Sommergerste —.— Wintergerste —,—. Buchweizen — — 2. Qu. —.—. Hafer 19.20. Kartoffeln 6.00. Heu 9.00. Roggenstroh 7.50. Weizenvorschuß 31.00. (Alles per 100 Kilo.) Kleien p. 50 Kl. 5.40 — Rüböl p. 100 Kl. in Part. p. 100 C. 72.00, do. fro. faßw. 74.00. Rapskuchen p. 100 Kl. 16.50. Ger. Oel 5 Mk. höher als Rüböl. Branntwein p. 100 Ltr. u. 50 Proc. 40.00

Hamburg, 19. Juni. Weizen per Mai-Juni 205.00 G. Roggen per Mai-Juni 162.00, per Juni-Juli 00.00 G.